



KOMMUNAL-VEREIN VON 1889 IN GROSS-BORSTEL R.V.

Bericht über die Mitgliederversammlung am 11. Juni 2008

Versammlungsniederschrift

Der 1. Vorsitzende, Wolf Wieters, eröffnet die form- und fristgerecht einberufene Mitgliederversammlung um 20.00 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Anwesenden zu Ehren unseres verstorbenen Mitglieds, Frau Christel Schmolke (71 Jahre).

Zur Tagesordnung:

- 1.** Die Niederschrift über die Mitgliederversammlung vom 14.05.08 wird genehmigt.
- 2.** Es werden drei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen und herzlich begrüßt.

3. Kommunale Angelegenheiten

Jugend in Groß Borstel

Bereits am 9. April hatte ein erster Themenabend "Jugend" stattgefunden, dessen Ergebnisse W. Wieters kurz referiert:

Die eingeladenen Experten von Jugendamt Hamburg-Nord, Jugendclub Groß Borstel und Gemeinde St. Peter stellten die vielfältigen Angebote ihrer Einrichtungen dar, in deren Planung und Gestaltung die Jugendlichen einbezogen würden und auch Eigeninitiative zeigten. Es werden allerdings nur etwa 80 Jugendliche erreicht, etwa 15 % des Stadtteils. Die abendlichen Angebote mit dem Ziel, den Kreis zu erweitern, seien nicht angenommen worden, was vermutlich am strikten Alkohol- und Rauchverbot liege, das in Jugendclub und Kirche gilt. Generell seien die Jugendlichen gut ansprechbar und umgänglich, altersspezifische Konflikte ließen sich nicht immer vermeiden, seien für den Reifeprozess aber auch notwendig. Problematisch sei der fehlende Dialog zwischen Erwachsenen und Jugendlichen.

Die zur Diskussion eingeladenen Heranwachsenden aus dem Jugendclub und der Gemeinde St. Peter stellen sich vor und werden herzlich begrüßt.

Das Gespräch beginnt mit zunächst zwei Fragestellungen:

- Ist Groß Borstel für Jugendliche ein Stadtteil zum Sich-Wohlfühlen?
- Was müsste / sollte / könnte in Groß Borstel im Interesse von Jugendlichen verändert werden?

Die erste Frage wird mit einem eindeutigen Nein beantwortet. Begründung: der Stadtteil sei wie ein Dorf. Es gibt zwar Freizeitangebote u.a. im Jugendclub und bei der Kirche. Diese erschöpfen sich aber und sind irgendwann zu langweilig und nicht abwechslungsreich genug. Speziell am Wochenende fehlt ein zufriedenstellendes

Angebot, insbesondere eine Diskothek, so dass die Jugendlichen z.B. auf den Kiez bzw. nach Wedel zum Maxx fahren.

Darüberhinaus missfällt es, dass sich ältere Erwachsene immer wieder über Jugendliche beschwerten. Besonders auffällig sei in dieser Hinsicht ein Mann am Schrödersweg, der um 22 Uhr den Jugendlichen, die das Kirchengelände verlassen, auflauere und sich bei der Polizei über Lärmbelästigung beschwert. Aus dem Publikum ist zu vernehmen, dass Ähnliches häufig auch Älteren widerfahre und es sich hier nicht um Einzelfälle handele. Auch sei ein Jugendlicher schon einmal von einem älteren Herrn in den "Schwitzkasten" genommen worden, als er mit Freunden auf einer Parkbank saß und Musik hörte. Auch am Spielplatz Roggenbuckstieg habe es Beleidigungen durch die Mütter gegeben.

Zur Verbesserung der Situation schlagen die Jugendlichen vor, dass ihnen Räumlichkeiten angeboten werden, die sie - unter Eigenregie - für ihre Freizeitgestaltung nutzen könnten. Es besteht ein großes Interesse an dem seit Jahren leerstehenden Gebäude am Weg beim Jäger, in dem sich früher schon einmal eine Diskothek befand. Die Jugendlichen, unter denen sich zahlreiche Handwerker befinden, wären bereit, das Haus im Bedarfsfall zu renovieren. Einwänden aus dem Publikum, es könne zu einer Vermüllung des umliegenden Geländes kommen, hielten sie entgegen, dass sie Verhaltensregeln aufstellen würden, die dieses verhindern sollten. Für Reinigung würden sie selbstverständlich sorgen. Frau Meyer (Jugendbeauftragte der SPD) merkte hierzu an, dass diese Selbstregulierung funktionieren könne, denn auch beim Jugendclub wurde in Eigenarbeit für Sauberkeit gesorgt.

Der Vorschlag von Herrn Balzen, das Haus durch Jugendliche aus ganz Hamburg-Nord nutzen zu lassen, stieß nicht auf Begeisterung. Beispielsweise hätte es mit Gangs aus Niendorf schon "Stress" gegeben. Eher könnte man etwas mit den Eppendorfern, wo es auch keine entsprechende Einrichtung gibt, auf die Beine stellen.

Das Gebäude ist Eigentum der Stadt Hamburg und steht zum Verkauf. Interesse am Erwerb zeigen verschieden Firmen aus der Luftfahrtindustrie. Die Stadt dürfte an einem lukrativen Verkauf mehr interessiert sein als an einer Überlassung an die Jugendlichen. Trotzdem wird der KV sich um eine Einwilligung bemühen, dass dieses Gebäude zumindest vorübergehend von den Jugendlichen genutzt werden kann. Sollte dieses scheitern, so wäre zu überlegen, ob nicht andere leer stehende Gebäude in Frage kommen wie z.B. das ehemalige Kinderheim an der Borsteler Chaussee (Eigentümer Pflegen und Wohnen). Es wäre auch die Nutzung von Turnhallen möglich, was von den Herren Friedrich und Mertsching favorisiert wird. Ideal wäre die Turnhalle auf dem Gelände der Winterhuder Werkstätten, die von Sportvereinen betrieben und genutzt wird.

Sowohl Herr Mertsching (Jugendclub) als auch Herr Friedrich (Kirche) betonten, dass es umfangreiche Freizeitangebote in ihren Einrichtungen gäbe. Dabei handelt es sich nicht nur um Standardprogramme wie Billard, Musik, Kicken usw., sondern es werden auch Räume zur freien und eigenverantwortlichen Nutzung überlassen.

Es wurde auch vorgeschlagen, das vielfältige Angebot der Sportvereine zu nutzen, das sich nicht nur auf eine Vielzahl von Sportarten beschränkt, sondern auch gesellige Veranstaltungen beinhaltet. Hier besteht für die Jugend jedoch ein Problem darin, dass sie z.B. nicht regelmässig feste Trainingstermine einhalten können, da sie in der Freizeit mit Schulaufgaben und Lernen beschäftigt seien. Auch an den Vereinsbeiträgen, die nicht von allen aufgebracht werden können, würde der Beitritt zum Sportverein scheitern.

Da es in Groß Borstel nur eine Grundschule gibt, müssen die Schüler nach der 4. Klasse den Stadtteil verlassen, um weiterführende Schulen zu besuchen. Freundschaften zu

pflegen oder neue zu schließen ist dadurch schwierig. Darum ist es umso wichtiger, dass es in Groß Borstel eine Einrichtung gibt, wo sich alle Jugendlichen treffen können.

Schließlich bot Marlon (Jugendclub) an, gemeinsam mit anderen Jugendlichen den Unterstand neben dem Bolzplatz am Roggenbuckstiege neu zu besprayen. Noch fehlt die Farbe, dafür werden Sponsoren gesucht (Anm.: Inzwischen hat ein Groß Borsteler 200 Euro gespendet).

4. Verschiedenes

Keine Meldungen

Der 1. Vorsitzende beendet den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung um 21.20 Uhr. Anschließend erfreut die Zauberkünstlerin Alana mit einem Überraschungsauftritt das Publikum. Es handelt sich um ihr 9 1/2-Minuten-Programm, das sie demnächst bei der Deutschen Meisterschaft vortragen wird.

Hamburg, 13. Juni 2008

.....
(Hannelore Kalla - 1. Schriftführerin)

.....
(Wolf Wieters - 1. Vorsitzender)